

Störe

Die Dinos der Donau

STÖRE SIND DIE GRÖSSTEN SÜSSWASSERFISCHE DER WELT. ZUGLEICH GELTEN SIE ALS LEBENDE FOSSILIEN, DENN SIE BEWOHNEN UNSERE ERDE BEREITS SEIT MEHR ALS 200 MILLIONEN JAHREN. SIE SCHWAMMEN SCHON DURCH FLÜSSE UND MEERE, ALS NOCH DINOSAURIER LEBTEN!

WISSEN

In der Donau in Österreich lebt eine Art der Störe, die **Sterlet** heißt und etwa einen Meter lang werden kann. In anderen Ländern Europas durch die die Donau fließt, gibt es noch andere Störarten. Dazu gehört der **Beluga-Stör**, auch **Hausen** genannt. Der größte jemals gefangene Beluga war über sieben Meter lang und wog 1,5 Tonnen - größer und schwerer als ein Auto! Heute findet man in der Donau immerhin noch 2,5 Meter lange Hausen.

Störe sind extrem selten geworden. Der WWF will die wildlebenden Störe retten. Er hat dazu vor allem in den Donauabschnitten in Rumänien, Bulgarien und der Ukraine Projekte. Auch mit Holland, Polen, Serbien, Georgien und der Türkei wird zusammengearbeitet.

Alle 27 Stör-Arten der Erde sind gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Störe gelten als die gefährdetste Tiergruppe der Welt.

Acht Arten von Stören leben noch in Europa, vier davon in der Donau.

Neben dem Sterlet und dem Beluga (= Hausen), sind der **Sternhausen** und der **Waxdick** in der Donau daheim.

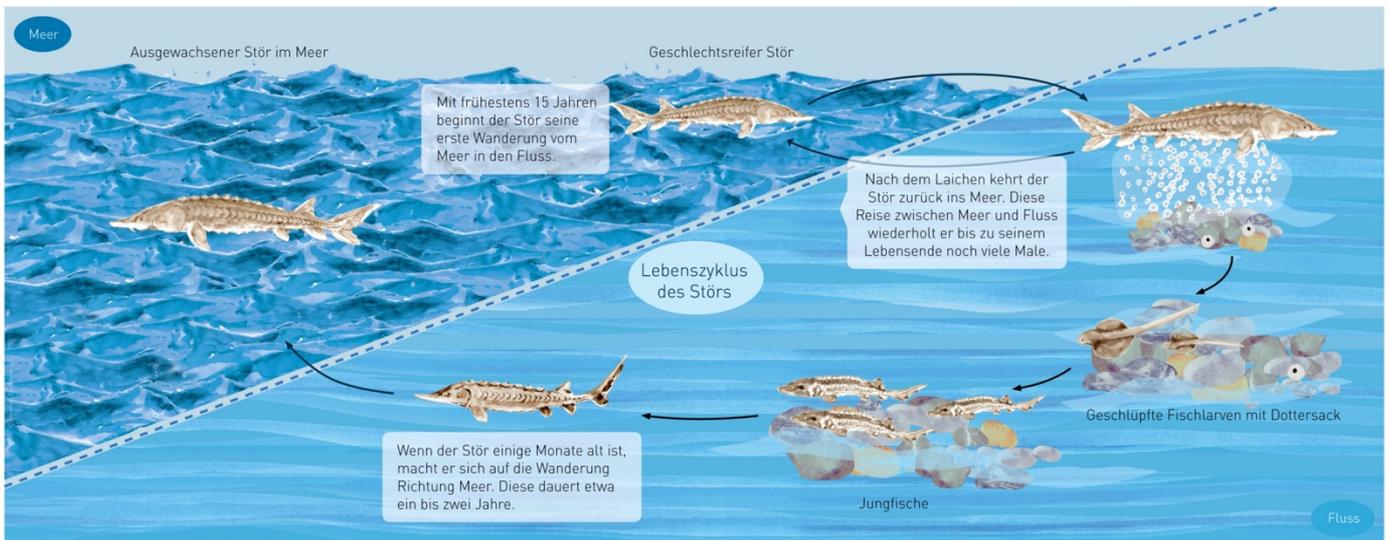


Beluga: der Riese der Donau

Auf Wanderschaft

Nur der Sterlet lebt ausschließlich im Fluss im Süßwasser. Die anderen drei Donaustörarten sind **Wanderfische: sie wandern zwischen dem Schwarzen Meer und der Donau hin und her.**

Störweibchen legen ihre Eier im Frühsommer in den Kies des Flusses. Wenige Tage nach der Befruchtung schlüpfen die Larven. Sie verstecken sich zwischen den Kieselsteinen und ernähren sich von ihrem Dottervorrat. Sobald der Dotter aufgebraucht ist, müssen die Jungfische auf Nahrungssuche gehen. Dazu machen sie sich flussabwärts auf den Weg in Richtung Meer. **Die Reise durch den Fluss kann bis zu zwei Jahre lang dauern!**



© Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei/C. John

Meer – Fluss – Meer – Fluss...

Die Störe bleiben im Meer, bis sie geschlechtsreif werden. Beim Hausen dauert das 15 Jahre lang!

Erst dann schwimmen sie in die Donau zurück. Die Störe wandern stromaufwärts, bis sie ein passendes Plätzchen zum Laichen gefunden haben.

Diese Wanderung wiederholen sie im Laufe ihres Lebens viele Male.

Was Störe fressen

Die meisten Störe ernähren sich von Würmern und Schnecken auf dem Boden des Flusses.

Sie haben keine Zähne, aber ein Maul das sie ausstülpfen können. Mit den langen „Barteln“, die vor dem Maul hängen, kann der Fisch die Beute „vorschmecken“, bevor er sie frisst.

Warum sind Störe so bedroht?

Für die Eiablage und als Kinderzimmer brauchen Störe und auch andere Fische natürliche Flüsse mit einem kiesigen Untergrund.

Viele früher „geschwungene“ Flüsse wurden aber gerade gebaut und haben zu wenig Schotter. **Es gibt immer weniger Plätze, an denen junge Fische groß werden können.**

Außerdem gelangen Wanderfische wie der

Stör oder der Lachs nicht an den vielen Wasserkraftwerken in unseren Flüssen vorbei.



Waxdick: die seltenste Donaustör-Art

Die größte Gefahr für Störe ist aber der Fischfang. Neben Störfleisch sind vor allem die kostbaren Eier der Störweibchen gefragt. Daraus wird Kaviar hergestellt, ein sehr teures Luxus-Essen.



Kaviar

Es ist in den meisten Ländern verboten, Störe zu fangen, damit sich die Tiere wieder erholen können.



Leider werden Störe aber trotzdem immer noch gejagt und es wird illegal mit ihrem Fleisch und ihrem Kaviar gehandelt.

Was macht der WWF?

- Der WWF setzt sich dafür ein, dass die **Gesetze die die Störe schützen, auch wirklich eingehalten werden.** Deshalb arbeitet er in Ländern, in denen es noch wildlebende Störe gibt, eng mit der Polizei und dem Zoll zusammen.
- Die WWF-Mitarbeiter*innen erklären den Beamten, wie sie Stör und Störprodukte deren Verkauf erlaubt ist, von verbotenen Produkten unterscheiden können. So können die Beamten aufpassen, dass **nur Kaviar und Störfleisch aus Zuchtbetrieben,** und nicht wild gefangener, verkauft und in andere Länder exportiert wird.
- Auch Restaurants oder Geschäfte, in denen Kaviar erhältlich ist, werden informiert: Sie sollen nur Kaviar verwenden, von dem ganz klar ist, woher er stammt. Das erkennt man an einem **Code aus Buchstaben und Ziffern,** der auf dem Kaviarglas oder der Dose aufgedruckt sind.
- Damit **Fischer** in armen Ländern nicht ihr Einkommen verlieren, gibt es **Schulungen und Vorträge.** Dort

lernen sie, wie sie mit anderen Produkten als mit dem bedrohten Stör Geld verdienen können.

- Der WWF führt auch immer wieder **Auswilderungen von Stören** durch. Dafür werden gezüchtete Störbabys der genau passenden Art, in großer Zahl in der Donau freigelassen.



Juni 2019: 25.000 Babystöre werden vom WWF Bulgarien in die Donau entlassen



Erzähle anderen von diesen tollen Fischen! Mehr Infos, ein Video und ein Kinderbuch über Störe findest du auf www.wwf.at/teampanda

WWF TEAM PANDA
Ottakringer Str. 114-116, 1160 Wien
teampanda@wwf.at
www.wwf.at/teampanda